

Volkswacht

für Schlesien

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verleger: Carl Schindler, Breslau 2

Verlags- und Druckerei: Carl Schindler, Breslau 2
Verlags- und Druckerei: Carl Schindler, Breslau 2

Anzeigenpreis: In Schlesien für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien
12 Pf. wöchentlich 12 Pf. wöchentlich 12 Pf. wöchentlich
12 Pf. wöchentlich 12 Pf. wöchentlich 12 Pf. wöchentlich

Land dem Volke!

Siedlungsfragen im Reichstag.

Der Eintritt in die Tagesordnung erhält zu einer Erörterung des Wortes

Abg. Dr. Wirth (Zentrum), der sich gegen Verästelung des „Lag“ wendet, in denen er mit den Geschäften der Himmelsbahn in Verbindung gebracht wird. Der Redner ist der Ansicht, dass nach seinen Erörterungen bei den Verhandlungen der Name Wirth oder irgendwelche Beziehungen seiner zur Firma Himmelsbahn während des ganzen Jahres überhaupt nicht zur Sprache kommen sind. (Hört, hört! links und in der Mitte.) Nachdem diese Forderung getrieben wurde, erklärte der „Lag“, mit dem Ausdruck „Reichstagsler“ nicht Dr. Wirth, sondern die Reichstagsler Cuno gemeint sei. (Beifall.) Der „Lag“ dann hinzu, angesichts der Tatsache, dass die geschäftlichen Beziehungen mit der Firma Himmelsbahn bekannt seien, sei es nahe, ihn und nicht einen anderen Reichstagsler (links) der Informationen der Firma Himmelsbahn zu benutzen. (Stimmliche Zustimmung.)

Abg. Dr. Wirth (Zentrum) wendet sich gegen die Behauptung, dass die Beziehungen mit der Firma Himmelsbahn ein politisches Geschäft seien. (Stimmliche Zustimmung.)

Abg. Dr. Wirth (Zentrum) wendet sich gegen die Behauptung, dass die Beziehungen mit der Firma Himmelsbahn ein politisches Geschäft seien. (Stimmliche Zustimmung.)

Abg. Dr. Wirth (Zentrum) wendet sich gegen die Behauptung, dass die Beziehungen mit der Firma Himmelsbahn ein politisches Geschäft seien. (Stimmliche Zustimmung.)

triebsfähigkeit ist dringend notwendig. (Sehr richtig!) Es dürfte aber im allgemeinen noch zutreffen, was Professor Conrad im Jahre 1890 festgestellt hat. Es gab damals in Deutschland 1883 Leute, die zusammen 4,9 Mill. Quadratmeter Land besaßen, das waren 21 Proz. der ganzen Gebietsfläche. 158 davon hatten einen Besitz von über 5000 Hektar. Sie besaßen insgesamt 678 Güter mit 585 000 Hektar. Im Durchschnitt kamen auf jeden von ihnen 34 Güter mit 29 000 Hektar Fläche. Diese Leute stammten zum Teil aus ehemaligen regierenden Fürstlichen Häusern. Wir finden darunter Namen wie Graf Schaffgotsch, Fürst Hensel-Donnersmarck usw. In der körperlichen Arbeit für den Boden sind sie gar nicht beteiligt, sie beziehen lediglich ihre Rente von dem Land. Es handelt sich hier um reine Drohnen, die im volkswirtschaftlichen Sinne (Sehr richtig!), während auf der anderen Seite Hunderttausende kleine Leute die Hände vergeblich nach Land ausstrecken. Wir wünschen verschiedene Siedlungsformen, sowohl die bäuerliche Siedlung wie die städtische Siedlung. Wir sind der Meinung, dass die Bauern unsere Anträge lesen, dann werden sie nicht mehr daran glauben, dass wir ihre Feinde sind. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Wir fordern weiter, dass der Reichstag nicht abgelehnt, wie es die Reichsparteien wünschen, sondern ausgebaut wird. Wir haben dazu einen Gesetzentwurf vorgelegt und hoffen auf die Zustimmung des Hauses. Uns liegt daran, dass der Landarbeiter eine freie Wohnstätte gesichert wird und nicht, wie es ein deutschnationaler Antrag will, lediglich Gutswohnungen. Die Landarbeiter sollen frei von der Willkür des Gutsherrn sein. Wir müssen endlich das Ziel zu erreichen versuchen, das die Verfassung auspricht, nämlich allen deutschen Familien, insbesondere den städtischen Familien, eine Wohn- und Wirtschaftstätte zu schaffen.

Ich verweise darauf, dass Deutschland noch kulturfähiges Land im Umfange von 27 Millionen Hektar hat, dazu noch kulturfähiges Heidegebiet von 15 Millionen Hektar. Das sind zusammen 42 Millionen Hektar nutzbar zu machende Fläche. Um einen Begriff davon zu geben, was das bedeutet, sei daran erinnert, dass der Freistaat Bayern 4,32 Millionen Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche umfasst, das weiter das Land, das Deutschland durch den Versailler Vertrag verlor, insgesamt 4,23 Millionen Hektar umfasste. Wir können also durch die Kulturmachung unseres Ocklandes und der Heidegebiete fast den gesamten Landbesitz durch den Krieg verloren gegangenen Landbesitz wieder gutmachen. Die Mittel dazu können aufgebracht werden, wenn der Wille da ist, sie können keine volkswirtschaftliche Anlage finden. Es muß endlich von allen Politikern erkannt werden, dass der heimische Boden das wertvollste Produktionsmittel ist und daß er zur höchsten Leistungsfähigkeit entwickelt werden muß. Das ist die Voraussetzung unserer Wiedergeburt. Wir verlangen die Eingliederung der landwirtschaftlichen Produktion in die Volkswirtschaft. Nach dem Urteil aller Sachleute konnte durch rationelle Wirtschaft der Bodenertrag um 3-4 Milliarden jährlich gesteigert werden.

Gerade die Volkswirtschaft vor dem Kriege hat dazu geführt, daß die Ockgebiete von Jahr zu Jahr mehr polonisiert wurden. Dieser Prozeß der Entvölkerung der Ostprovinzen nimmt auch heute noch seinen Fortgang. Hunderttausende von fremden Arbeitern werden hineingezogen, die deutschen Arbeiter hinausgetrieben. Wenn Sie nicht wünschen, daß auch diese Gebiete noch verloren gehen, so muß für eine Änderung dieser Verhältnisse, die auf dem System der alten feudalen Betriebsführung beruhen, und nirgend sonst in Europa noch bestehen, gesorgt werden. Der einzige zuverlässige Grenzschutz ist eine dichte Bauernbesiedlung. Man hat die Sozialdemokraten früher die nationale Stimmung abgegriffen. (Unruhe rechts.) Es handelt sich aber nicht um nationale Worte, sondern um ein nationales Welt und wir wollen sehen, ob von Ihnen das Wort gilt: „In ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!“ (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Döhrer (Dntf.) spricht der Sozialdemokratie das Recht ab, für die Bauern zu sprechen. Selbst die 20 000 Hektar, die man für die Siedlungsfrage gebrauchte, seien nicht aufzutreiben gewesen. Wo solle man da jetzt noch mehr Siedlungsland hernehmen?

Abg. Künzeberg (Dem.) bezeichnet die Ergebnisse der Siedlungsarbeiten als keineswegs befriedigend.

Abg. Behrens (Dntf.) führt die Notlage der Kleinsiedlungsgebietschaften auf die Kreditnot zurück und fordert staatliche Hilfe.

Abg. Bode (Wkt. Bgg.) warnt davor, in den Siedlungen zu große Hoffnungen zu erwecken. Man müsse darauf hinarbeiten, daß die Siedler Selbstverwalter werden. Damit schließt die Siedlungsdebatte.

Abg. Frau Juchacz (Soz.) warnt vor Experimenten in der Siedlungsfrage. Die ganze private Wohlfahrtsorganisation müsse der öffentlichen Wohlfahrtsorganisation unterstellt werden. — Abg. Frau Juchacz (Soz.) warnt vor Experimenten in der Siedlungsfrage. Die ganze private Wohlfahrtsorganisation müsse der öffentlichen Wohlfahrtsorganisation unterstellt werden. — Abg. Frau Juchacz (Soz.) warnt vor Experimenten in der Siedlungsfrage. Die ganze private Wohlfahrtsorganisation müsse der öffentlichen Wohlfahrtsorganisation unterstellt werden.

Marx verhandelt.

Der neu gewählte preussische Ministerpräsident Dr. Marx hat am Mittwoch mit allen maßgebenden Fraktionen des preussischen Landtags Verhandlungen über die Regierungsbildung geführt. Im Verlauf dieser Besprechungen stellte er die Bildung einer „Volksgemeinschaft“ als einer Regierung von Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen, in den Vordergrund der Erörterungen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß diese ersten Versuche des neuen Ministerpräsidenten nur formale Charaktere trugen und aus taktischen Gründen erfolglos blieben. Die sozialdemokratischen Vertreter verweigerten Dr. Marx im Verlauf ihrer Besprechung unter anderem auch auf den Wunsch unserer Fraktion, entsprechend ihrer Stärke, mindestens mit zwei Ministern an der Regierung beteiligt zu werden. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß sich das neue Kabinett, entsprechend den vorher getroffenen Vereinbarungen, in der Hauptsache aus Zentrum und Demokraten unter Beteiligung der Sozialdemokratie zusammensetzen wird.

Da inzwischen die Wirtschaftspartei befallener hat, eine Regierung der Weimarer Koalition nicht zu tolerieren, bleibt es abzuwarten, auf welche Art die Regierung Marx im Landtag eine Mehrheit findet.

Ein Geständnis im „deutschen Tscheka“-Prozeß.

Im Berliner Kommunistenprozess hat gestern der wegen Erprobung eines angeblichen Spiegels Hauptangeklagte Neumann geständnisse abgegeben. Die Mitangeklagten haben ihn zuerst als verrückt erklären lassen; jetzt riefen sie auch ihn als Spiegel hin. Ein endgültiges Urteil ist noch nicht möglich.

Beispiel 11. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Im zweiten Verhandlungstage wird im Tscheka-Prozeß die Vernehmung des Hauptangeklagten Neumann fortgesetzt.

Gewaltverbrechen: „Was hatte das Revolutionskomitee zu tun?“ — Neumann: „Den bewaffneten Aufstand vorzubereiten und durchzuführen. Die Waffen sollten durch Ankauf beschafft werden. Ich selbst habe das Geld von der russischen Volksgemeinschaft abgehoben.“ — Neumann: „Sie sollen doch in der Zeit vom Oktober bis zum Eintritt der kommunistischen Partei in die tschechische Regierung 200 000 Dollar abgehoben haben?“ — Neumann: „Ich selbst habe 55 000 Dollar von der Reihe der russischen Volksgemeinschaft abgehoben und sie an Charpinier abgeliefert.“ — Neumann: „Woher wissen Sie, daß Charpinier 15 000 Dollar erhalten haben soll?“ — Neumann: „Das hat mir Kleine gesagt.“ — Neumann: „Wer sind diejenigen, welche den Kleinen ankauf und Verkauf befohlen haben?“ — Neumann: „Wer den Verkauf befohlen hat, weiß ich nicht, den Ankauf hatte ein gewisser Mikolajewicz unter sich.“ — Neumann: „Man kann sich die Bedingungen ausgehandelt haben?“ — Neumann: „Von dem, dem ich das Geld gegeben habe.“ — Neumann: „Sie sprachen davon, daß Sie beauftragt waren, Waffen zu beschaffen, auch Munition?“ — Neumann: „Ja.“

In der weiteren Vernehmung spricht der Angeklagte ausführlich über eine Geheimhaltung Ende Oktober 1923 bei Dr. Klauder in Berlin, der Mitglied der KPD ist. „Es wurde dort an Hand von Karten über den Zustand, den Marx auf Berlin und die Umgruppierung der Kampfgruppen beraten. Ferner wurden von dem Revolutionskomitee Regiments- und Bataillionshöfe gebildet. Die Beratungen dauerten bis 3 Uhr morgens.“ — Neumann: „Wie kam der bewaffnete Aufstand in Hamburg zustande?“ — Neumann: „In der Melanienstraße in Berlin hatte Kleine nach seinem Weggang aus Dresden sein Quartier aufgeschlagen. Kleine ist dort erschienen und hat von Kleine den Befehl erhalten, den Aufstand einzuleiten. Später ist ein anderer Befehl hinterhergejagt worden, der Kleine aber nicht mehr erreichte, so daß der Aufstand seinen Anfang nahm.“ Neumann erwähnt ferner, daß nach seiner Rückkehr aus Dresden das Revolutionskomitee aufgelöst worden sei. In dieser Sitzung haben Michailow und Brandier teilgenommen. Bei einer anderen Sitzung in Mariendorf wirkte er als Sekretär der militärischen Abteilung.

Neumann: „Wir wollen nun einmal auf die eigentliche Tscheka zu sprechen kommen. Was heißt Tscheka?“ — Neumann: „Tscheka ist die Bezeichnung einer Gruppe zur Bekämpfung einer Gegenrevolution.“ Neumann erklärt ferner, daß nach dem Verbot der kommunistischen Partei Gorew ihm gelang habe, sämtliche Personen, die dieser Partei feindlich gegenüberstünden sowie Spiegel und Prossakow zu erledigen. Neumann: „In töten. Wie haben Sie das verstanden?“ — Neumann: „In töten. Stobrowsky hat mir gesagt, als Raufsch verwundet war, er wäre erschossen, wenn er tot wäre.“ — Rechtsanwalt Marschner stellt an den Angeklagten Neumann die Frage, ob Gorew der Stobrowsky sei, von dem er ein Bild gesehen habe, welches mit vorgelegt wurde.“ — Neumann: „Ja, das ist er.“ — Neumann: „Sind Sie in der Vorbereitung unter dem Namen Gorew oder Stobrowsky verstanden worden?“ — Angeklagter Gorew: „Nur mit meinem Namen.“ — Neumann: „Ist eine Vernehmung möglich?“ — Neumann: „Ich halte eine Vernehmung für ausgeschlossen, da ich ihn drei Wochen lang in einer Sitzung gesehen habe und ihn unterhalte war.“

Es wird sodann in der Vernehmung des Hauptangeklagten Neumann fortgesetzt, welcher von Gorew 5000 Dollar erhalten hatte, um den General Seckl zu erledigen. Er legte unter anderem vor: „Ich sollte ihn nicht nur verurteilen, sondern auch töten, bis würden, und hat mich mit 5000 Dollar bezahlt. Später sollte ich nur 500 Dollar erhalten, was mich eine Truppe zur Ausführung meines Auftrages bilden sollte. Ich mußte damals eine Vernehmung durch den General Seckl haben, dessen Marlow folgendermaßen aussah: „Ich habe mich mit meinem Revolutionskomitee übertragene Aufgaben auszuführen. Jede Vernehmung hat

Nachsprache über das Siedlungsweesen

Abg. Dr. David (Soz.):

Nach Beendigung des Kriegszustandes herrschte Ueberzeugung darüber, daß das Siedlungsweesen im größten Maße gefördert werden müsse. Die Regierung der Volkswirtschaften ist auf diesem Zwecke eine Reichs-Siedlungsverwaltung, die später in das Reichs-Siedlungsgesetz einging. Die Ausführung war den einzelnen Ländern übertragen worden. Wenn wir heute noch dem Siedlungsweesen Fragen, so wird die Antwort sehr unzulänglich lauten. Manches ist zwar geschehen, aber gerade an der Größe der Aufgabe ist es doch sehr gering. Die Siedlung, ob der Klein- oder Großbetrieb rentabel wirtschaftet, ist praktisch dabei nicht in Betracht. Einigkeit besteht in der unzulänglichen Wirtschaftlichkeit jener Siedlungsformen bei allen Landbesitzern, die mehr als 100 Hektar besitzen. Sie sind an der Wirtschaft gar nicht beteiligt. Hier ist noch viel Land vorhanden, das für die Siedlung in großer Maßstäbe eingesetzt werden kann. Wir brauchen eine große Anzahl Siedler, die zunächst das Land besiedeln, das mehr als 100 Hektar landwirtschaftlich genutztes Gebiet umfasst. Das über 100 Hektar das Reich abzugeben, der Wert der Entschädigung wird durch die Verstaatlichung der Grundbesitzverhältnisse des Landes herabgesetzt. Man kann den Eindruck machen, daß die Siedlungsfrage gelöst werden würde, so wie wegen der niedrigen Preisstellung, was an der ungenügenden Siedlung, zahlreiche Prozesse zur Folge haben. Durch die von uns vorgeschlagene Werbemaßnahme wird eine wirksame Werbung zwischen dem Steuerzahler und dem Verkaufswert der Grundbesitzverhältnisse. Die Siedlung haben wir keine Betriebsabteilung gehabt, die die verschiedenen Siedlungen hat daher unzureichend. Eine Be-

Reichsfinanzminister v. Schlieben.



Schliebens Steuerentwürfe.

Die Reichsregierung hat dem Reichstag jetzt eine Reihe von Steuerentwürfen vorgelegt, die im Ausschuss am 1. März 1924 eine regelmäßige Beratung nicht in Frage kommt.

Neue Vorwürfe im Barmat-Ausschuss

Um den Polizeipräsidenten Richter.

Der Barmat-Ausschuss des Preussischen Landtages nahm am Mittwoch seine Beratungen wieder auf. Einleitend gab Genosse Kutner eine Erklärung ab, die sich gegen den kommunistischen Abgeordneten Stoll richtete.

Reichswirtschaftsminister Neuhaus

der alle eheliche Monarcho-Republikaner



Aus Schlesien.

Kreisbesprechung der SPD. im Kreis Schweidnitz.

Unter sehr guter Beteiligung hörte die am Samstag vormittag stattgefundene Kreisbesprechung für den Kreis Schweidnitz im Volksgarten zwei Vorträge von auflarer Wirkung.

So sehen deutsche nationale Gewährsmänner aus!

Die „Berliner Tagwacht“ schreibt über den deutschnationalen Abgeordneten gegen Ebert, namens Kroll, daß dieser Lump vor einigen Wochen mit einem auf drei Tage dauernden und nur in den Grenzbezirken gültigen Paß unter falschem Namen nach Wien gekommen ist.

Die Korruptionsanfrage gegen Zentrumsmänner.

Es ist zu erwarten, daß im Zusammenhang mit den Beschlüssen gegen Dr. Hölle noch andere Persönlichkeiten dem Zentrum preisgegeben werden.

Aus aller Welt.

Furchtbare Bergwerks-Epiphänien. In Südostfalen der Gegend um Stein, Schacht 1, ereignete sich gestern Abend eine furchtbare Bergwerks-Epiphänie von außerordentlich heftigem Charakter.

Die Kisse in Graunochan.

Man hat neuerdings eine Reihe von Gemmophonplatten von den Deutschen aufgenommen, die Tiere von sich geben, und dabei festgestellt, daß das laubfressende Wesen der Tierart nicht so harmlos ist, wie man gemeinhin annimmt.

Um den unschuldig Verurteilten.

Der Fleischer Oswald Krautmann, der auf Grund eines Indizienbeweises wegen Totschlages der Emma Gander zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, aber wegen guter Führung nach 12 Jahren freigelassen worden war, hat mit Rücksicht auf die Enthüllungen über die Mandaten Deines erneut das Wiedereröffnungsverfahren beantragt.

Stegh's Familientragödie.

In Kanusdorf nahm auch der Arbeiter Fritz Stegch mit seiner Frau teil. Gegen 12 Uhr abends rief die Frau, der kleinen Kinder zu Hause und der Koffer wegen zum Aufbruch.

Wir erhielten einen Waggon
Kakao garantiert rein
 leicht löslich
 circa 18% Fettgehalt

Diesen guten Kakao, den wir ganz besonders günstig einkaufen konnten, bieten wir zu dem sehr billigen

Preise von

1/2 kg	bei 5 kg	10 kg	25 kg	50 kg
0.55	0.52	0.50	0.48	0.46

an und empfehlen wir von dieser vorteilhaften und kaum wiederkehrenden Einkaufsgelegenheit ausgiebig Gebrauch zu machen.

Billige Konserven.

Junge Schnittbohnen	Doze 1 kg	0.75
Gemüse-Erbisen	1	0.55
Karotten, geschnitten	1	0.50
Kohlrabi mit Grün	1	0.55
Tomaten-Püree	1	0.90
Pflaferlinge, junge, kleine	1	1.40
Steinpilze, weiß	1	1.40
Apfelsauce, hell, aus Edelobst	1	0.75
Blaue Pflanzen	1	0.65
Nirabellen	1	1.20
Kerneclauden	1	1.35
Bohnen mit Speck	1	0.20
Büffelbohnen mit Schweinefleisch	1	0.65
Schweinefleisch	3 1/2	2.85
Corned beef 6 Pfd.-Doze 3.40, ausgem.	1 1/2	0.65

Als sehr preiswert

Bieten wir ferner an:

Berta-Chefoll-Schokolade	die 100g-Tafel	0.30
Diebig's Marzipan-Creme-Schokolade	die 100g-Tafel	0.25
Erini-Schokolade	1/2 kg	0.95
Waldschokolade	1/2 kg	0.85
Schweizer Vollmilch-Bese	Doze	0.35
Amerik. Vollmilch	hohe Doze	0.55
Sausmacher Schnittmehln	1/2 kg	0.30
div. Eiermehln	1/2 kg	0.45
Weiße Perlbohnen	1/2 kg	0.38
Balspflaumen	1/2 kg	0.25
Balsbirnen, böhmisch	1/2 kg	0.35, 0.45
Waldobst, böhmisch	1/2 kg	0.30, 0.45
Pflaumenmus	1/2 kg	0.40, 0.50
Milchgemüse, getrocknet	1/2 kg	0.45
Karotten, getrocknet	1	1.-
Steinpilze, getrocknet	1	1.-
Schweinefleisch, amerik.	1	3.60
Küdenpfeil, amerik., getrocknet	1	0.88
Küdenpfeil	1	1.10
Küdenpfeil, weiß	1	0.65
Margarine	Tafel	0.65

Stiebler's Röstkaffee

Die erquickende Wirkung des Kaffees wird erhöht durch
 techn. künstliche Zulagenbestandteile harmonisierender edler
 Sorten, und das feine Aroma wird reiflos entfaltet
 durch sorgfältiges Röstfen auf technisch vollkommenen
 Maschinen.

Nr. 5 Spezial-Mischung	1/2 kg	3.80
Nr. 6 Karlsbader-Mischung I	1/2 kg	4.20
Nr. 8 Elite-Mischung	1/2 kg	4.40
Nr. 9 Hamacher-Mischung	1/2 kg	4.80
Gesamtheit-Mischungen	1/2 kg	3.70, 3.40, 3.60
4 1/2 kg portiofrei und 5 Pf. per 1/2 kg Einmischung.		

Neu aufgenommen:

Kipke's Caramel-Vollbier exll. Glas 0.20
 Dieses Caramel-Bier ist als Nährbier in fast allen
 Krankenhäusern eingeführt und wird Kindern, Frauen und
 Greisen als Stärkungsmittel von Ärzten verordnet.

Neuerkanden

Auf die vorhandenen Bestände gewähren wir
15 Prozent Rabatt!

Verlangen Sie unsere neueste Preisliste!

Otto Stiebler

Dresden, Zwingerplatz 5, und 24 Jülicher.
 Größtes Import- und Versandhaus im Osten Deutschlands.

Für heute ausverkauft!

So geht's hier jeden Tag, ein gutes Zeichen für die Qualität und Preiswürdigkeit der Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“. Alle Hausfrauen loben das köstliche Aroma und den feinen Geschmack. Auch beim Kochen, Backen und Braten bewährt sie sich vorzüglich.



Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.

Schwan im Blauband

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband“ das farbige illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ gratis zu verlangen.

Viele Tausend Taschentücher

weiß batist mit Hochsaum, die während unserer „Weißen Woche“ zu Dekorationszwecken benutzt wurden, gelangen nunmehr zu dem Sonderpreise von **15** % zum Verkauf.

Außerdem bringen wir folgende beachtenswerte Angebote:

Linontuch weiß mit farbige eingewebter Karte für Kinder	10 %
Batisttuch mit weißer und farbiger Gabelkarte	22 %
Linontuch weiß und buntfarbig, gute Qualität	20 %
Batisttuch mit Hochsaum, für Damen und Herren	38 %
Stickerettuch weiß, aus gutem Batist	45 %
Tuchwaren in Größeform, aus gutem Gendertuch, mit reichem Stickerettsatz	1.95
Garnitur fließend, aus feinsten Renforce mit mehrreihigen Gendertuchsaum und Kippelplätz	
Taschentuch	2.95
Beinkleid	3.25
Taschentuch	4.75
Gendertuch	4.75
Jumper-Unterleid	5.80

Rudolf Petersdorff
 Dresden, Ostauer Straße 6

Berein zur Unterfügung unschuldig Inhaftierter

Donnerstag, den 12. Februar, abends 8 Uhr:

Große öffentl. Versammlung

im großen Saale des Säghwerders.

Tagesordnung:

1. „Mein Kampf mit Karl Denke“. Redner: **Vincenz Olivier**.
 2. „Was lehrt der Fall Denke-Olivier-Transmann?“ Redner: **Wilhelm Estorpha**.
 3. Freie Aussprache.
- Eintrittsgeld: 0.50 Mk. Der Reingewinn für Vincenz Olivier, den Entlassener des Wittenbergschichters Karl Denke, bestimmt.

„Denke an Olivier!“

Rundmachung!

Alle im Bereiche des Konsulates der Polnische Republik in Breslau wohnhaften Männer, geboren im Jahre 1904, welche die polnische Staatsangehörigkeit besitzen, haben sich sofort, spätestens bis zum 28. Februar 1926 beim Konsulate zur Registrierung persönlich oder schriftlich zu melden. Der Meldespflicht unterliegen alle Männer, die im Jahre 1904 geboren sind und die die polnische Staatsangehörigkeit besitzen, ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt und den Grund der Ausreise aus Polen und ohne Rücksicht darauf, ob sie sich in Zustände ständigen oder nur vorübergehend befinden.

Der Anmeldung sind Heimatspapiere beizulegen und zugleich mitzutheilen: Vor- und Zunamen, Geburtsdaten (Tag, Monat, Jahr, Ort, Kreis), genaue Wohntrage im In- oder Auslande, Religion, Beruf, Schulbildung und Stand des Meldenden, sowie Vor- und Zunamen und Wohnort der Eltern und der Beruf des Vaters.

Auf Personen, die sich der Meldespflicht entziehen, oder sich erst nach dem 28. Februar 1926 unentschuldig gemeldet haben, finden die einschlägigen Strafvorschriften Anwendung.

Breslau, den 7. Februar 1926.

Der Konsul:
 Dr. Brzeginski.

Achtung! Kauer!
Grimm & Triepel ist der feinste Kautabak!

Nur echt, wenn die Rolle einen Zettel mit Firma enthält.

B. Wollherge

Str. 1.45-2.00 Nr. 100
 Str. 70 Nr. 100
 Str. 100 Nr. 100
 Str. 100 Nr. 100
 Str. 100 Nr. 100
 Str. 100 Nr. 100
 Berthold Lippert
 Schiffsstraße 10.



Werkzeughaus mit Leuchtmittel
 Prim-Messingwerk
 vollständig abgerichtet,
 in höchsten Preisen
 Schöne Gänge
Paul Ritter
 Ulmer u. Gollmann
 Kaplerstraße 17, 21
 1000 Schöneberg

Bitte bei allen Einkäufen stets die Inserenten unserer Zeitung zu berücksichtigen.

Hasen! Hasen!

Hasen oder 2 Hasen die stärksten	2.95 Mk.
Der ganze Hasen ohne Fell (Rücken u. 2 Keulen) nur	5.90 Mk.
Reibhüter	Pfund nur 1.30 Mk.
Ein junges Hasenwild	Pfund von 1.30 Mk. an
Ein vollständig schwarze Hasen	Pfund 1.60-1.80 Mk.
Hasen, Kopf- und Brust-Hasen	Pfund von Mk. 1.50 an
Hasen, Hals-Hasen, Hasen-Polster	Pfund von Mk. 1.00 an
Schwarze Hasen u. Brust-Hasen	Pfd. 1.30, 1.35, 1.10 Mk.
Hasen und Hasen-Polster, Hasen und Hasen-Polster, sowie sonstige Geflügel und Wild	

Herbert Böhm
 Tel.: Ohle 324 **62 Gartensstraße 62** Tel.: Ohle 324
 Der Versand findet nur **Freitag u. Samstags** statt.
 in obigen Preisen

Bestattungsamt
 der Stadt Dresden
 An der Elisabethkirche 24
 (Altes Elisabeth-Gymnasium) - Fernsprecher: 802
 Vermittlung und Besorgung aller Leistungen für Erd- und Feuerbestattungen
 Reichhaltiges Sarg- und Wäschelager
 Geschäftsbüro der Bestattungskassenversicherung der
 schlesischen Provinzial-Lebensversicherungs-Anstalt
 Keine Gebühren - Keine Anträge - Keine Kosten

Amputationen als Angebot!

Dr. med. Dr. phil. **W. Hoff**

29a **Reinholdstraße** 29a
Hof 1 Treppe

Große Auswahl
in sämtlichen gängigsten
Artikeln auch für
Konfirmanten

in braune u. schwarze **Leder-Damen-
Halbschuhe** mit Spangeln, **Pumps-
Schlespangens- u. Schnür-
Halbschuhe** Paar 8.50, 6.00 **5%**

Frauen - Schnürstiefel in verschied.
Ausführung, Größe 36/42 . . . Paar nur **9.50**

Militärstiefel-Frauen-Haarschuhe **0.98**
Alliedersohle, grau u. schwarz, 36/42, Paar
(Auch in Herrengrößen 40/46 **1.48**)

anbietet für die kommenden Tage:

Schwarze erstklass. **Herren-Agraffen-
stiefel**, Robbever, Boxkabin u. Rindbox,
zum Teil Rahmenarbeit, 40/46, Paar von **7.50** an

Pa. schwarze Rindbox-, Rindleder- u. Faltleder-
Mädchen- und Knaben-Stiefel
in Größen 22/24 25/26 27/28 31/35 33/36
nur Mk. **3.95 4.65 7.25 7.90 8.90**

Streng prima, schwarze, echte Chevreau-
Damen-Hochschäftstiefel
Gr. 38/41 (regulärer Preis 18.50) Paar nur **10.00**

Jedem Käufer 1 Paar.

Gestern früh verstarb nach langem Leiden mein
herzensguter Mann, unser lieber Vater, der
Kassenbote

Robert Vogel

im 70. Lebensjahre.
Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an
Breslau, den 12. Februar 1925

**Die trauernde Gattin
nebst Kindern.**

Beerdigung: Sonntag d. nachmittag 4 Uhr, von der
Leichenhalle des Freireligiösen Friedhofes, Bunzlauer Straße.

Am Sonntag abend verschied an den Folgen
einer schweren Operation Herr **Postinspektor**

Willi Reimann.

Die Kleingartenorganisation verliert in dem
Entschlafenen einen treuen Mitstreiter für ihre
Ziele. In geradezu vorbildlicher Weise hat er
seine Kraft und Zeit bis in die Tage seiner
Krankheit der Vereins- und Verbandsarbeit
bereitwillig zur Verfügung gestellt und sich
dadurch ein ehrendes Andenken in unseren
Kleingärtnerkreisen gesichert.

Breslau, den 10. Februar 1925.

**Verband Schliesischer Kleingartenvereine
Weber.
Bezirksverb. Breslauer Kleingartenvereine
723
Bärhold.**

**Die Brille für Gross und Klein
Darf nur von Richard Heinrich sein**
Neue Schweidnitzer Straße 11, Ecke Gartenstraße. 715

Die „Frauenwelt“ den Frauen
Zum Lesen, Denken und Schauen!

„Frauenwelt“

eine Halbmonatsschrift für die Frau
des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf.
Zu bestellen bei allen Zeitungsausträgern.

Am 11. Februar verschied im 70. Lebensjahre
unser Mitarbeiter, der

Kassenbote

Robert Vogel

Ein Menschenalter stand er im Dienste unserer
Sache. Sein lauterer Charakter und seine Pflichttreue
sichern ihm ein dauerndes Andenken.

**Druckerei und Verlag
der Volkswacht.**

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Am 10. Februar verstarb unser Freund und
Verbandskollege, der Tischler

Hermann Blümel

im Alter von 64 Jahren. 728
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm:
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.

Beerdigung: Sonnabend, den 14. Februar, nach-
mittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Freireligiösen
Friedhofes, Bunzlauer Straße.

Am 10. Februar verschied nach langem, schwerem
Leiden unser Mitglied, der Tischler

Hermann Blümel

im Alter von 64 Jahren. 729
Ehre seinem Andenken!
Der Sozialdemokr. Verein Breslau.

Beerdigung: Sonnabend, 14. Februar, nachmittags
3 Uhr, von der Leichenhalle des Freireligiösen Fried-
hofes an der Bunzlauer Straße.
Trauerhaus: Enderstraße 20. **Distrikt 20.**

Am 10. Februar, nachmittags 3^{1/2} Uhr, verschied
nach langem Leiden unser treuer Freund und Parteig-
enosse, der Tischler

Hermann Blümel

im Alter von 64 Jahren. 781
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Genossinnen u. Genossen des Distrikts 20.

Beerdigung: Sonnabend, den 14. Februar, nach-
mittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Freireligiösen
Friedhofes, Bunzlauer Straße.
Trauerhaus: Enderstraße 21.

Schreibmaschinen- u. Stenographie-

Unterricht für Anfänger, Fortbildung und
Übung zu Mk. 3.— u. Mk. 5.— monatlich,
von 9 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends erteilt 4231

Deutscher Wirtschaftsbund

Breslau, Hüfchensir. 51 II., Telefon Ohle 5227.

Kanarienhähne
und Weibchen zu verkaufen
Reifungsstraße 8, I.

Zuferte

erzielen in der
Boiswacht
den größten

Erfolg!

In den meisten Fällen
**jährl. Zahnl. 1.
Zähne, Plomben
von 2 Bl. an.
Bartheil
Poststraße 1.**

Käufe

Kinderwagen Kauf Kanari-
Gneltensaujt. 11

Kleine Anzeigen

sind komp. gesetzl. einsp.
Anzeig. 5. Verkauft. Kaufge-
suchen u. nur von Privatm.
Wort 3 Pfg., fett 4 Pfnänge.

Neu neu erhaltener **Agminster
Teppich**, Größe 3 mal 4 m.
umständelbarer preiswert zu
verkaufen. Zu erfragen bei
Krothenberg, Freiburg, Str. 5/11

Einige gebrauchte **Bieder-**
beden billig zu verkaufen. Frei-
burger Str. 5, piz, Krothenberg.

Arbeitsmarkt

Schubertshändler **Ischi
Lippert**, Heinrichstraße 16.

Tüchtige, selbständige

Tailen - ArbeiterInnen

an erquickliche, saubere Arbeit gewöhnt,
für unsere Werkstätten bei

dauernder Arbeit

und hohem Lohn für sofort oder
später gesucht.

M. Gerstel

Schweidnitzer Straße 10/11

Hofeingang. 718

Männer mit Frauen

für Saisonstellung bei Tariflohn und Deputat
sowie **Burschen unter 20 Jahren**

in bäuerliche Einzelstellen bei guter Kost, Unter-
kunft und Tariflohn vermittelt der

Deffentl. Bezirksarbeitsnachweis Breslau

Sternstraße 6, I, Zimmer 4

Abteilung f. Landwirtschaft, Forst und Gärtnerei.

„Lachen links!“

Das Witzblatt der Republik

Heft 23 Pfennige.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Volkswacht
und die Zeitungsträgerinnen.

**Ihr
Bücherbrett
füllt
sich schnell**

wenn Sie die **billigen Bücherpreise** der
Volkswacht-Buchhandlung zum Einkauf
benutzen.

Reicht Ihnen das **Geld nicht**, so genügt
kleine Anzahlung bei bequemer Abzahlung in
Raten ohne Aufschlag.

Vergessen Sie nur nicht, daß nicht immer eine so
große Anzahl billiger Bücher zur Auswahl steht.

6 Buchausgaben von 15 Pf. bis 3 Mk.

Achtung! Hausfrauen!

Diese Woche

2 billige Fleischtage!

Pa. frisches Schweinefleisch a Pfd. **85-90 Pf.**

Pa. frisches Schmorfleisch a Pfd. **90 Pf.**

ff. Landleberwurst Pfund nur **60 Pf.**

Alle anderen Wurstsorten sehr billig!

Siehe Auslage. 784

Felix Jacob
Mathiasstraße 177

Endstation der Linie 11. 781

Proletarier!

Beseitigt die Hindernisse des
Sprachschwachsinn! Lerne die
Weltsprache **Esperanto**,
die von Arbeitern aller Nationen
gesprochen und verstanden wird.

David: Referentenfürer.

Eine Anleitung für sozialistische Redner.
Preis nur 50 Pf., auch nur 10 Pf. Porto.

Volkswacht-Buchhandlung **Georg**
Breslau III, Neue Grapenstr. 5.



Warum Erdal?

Das weiß doch jeder!
Nur das beste Material
pflegt die Schuhe,
Schonst das Leder!

Erdal

in die Schuhe!

